

VON UNSEREM REDAKTEUR
WILLI ADAM

LÖRRACH. Das Finanzierungskonzept für den Ausbau der Stadtmission zur neuen Spielstätte des Theaters Tempus fugit steht. Neben den Zuschüssen von Land und Stadt und der Unterstützung durch Stiftungen erhält Tempus fugit eine Zuwendung von voraussichtlich 250 000 Euro aus der Spendenaktion „Herzenssache“. Dieser Betrag, der am kommenden Freitag in einer Sendung des Südwestfernsehens übergeben wird, fließt in Umbauten, die das neue Domizil von Tempus fugit sowohl für die Zuschauer als auch für die Mitarbeiter behindertengerecht ausstatten.

Wenn es um kulturelle Bildung geht, kann sich die Arbeit vieler Lörracher Kulturträger durchaus auch im Vergleich mit größeren Städten sehen lassen. Das Theater Tempus fugit möchte zusätzlich zu den inhaltlich niederschweligen Angeboten noch einen Schritt weitergehen. Die geplante neue Spielstätte im Haus der Stadtmission trägt das Etikett „Theaterhaus für alle“. Darunter versteht Tempus fugit zunächst, dass Menschen mit Behinderung als Zuschauer einen guten Zugang haben sollen. Der Titel steht jedoch außerdem für ein Konzept, bei dem Inklusion auch bei der Arbeit auf oder hinter der Bühne berücksichtigt wird.

Inklusion auch in der eigenen Arbeit zu verankern, ist für Tempus fugit nicht neu. Projekte gibt es in Kooperation mit der Behinderteneinrichtung „Leben und Wohnen“, in einer Inklusionsgruppe in Schopfheim sowie mit Schulen für behinderte Kinder oder für solche mit einem vergrößerten Betreuungsbedarf, darunter in Lörrach mit der Tüllinger Höhe und der Pestalozzischule. Ein Teil dieser Projekte wurde vor einigen Jahren mit finanzieller Hilfe der Aktion „Herzenssache“ begonnen. Tempus fugit hat sie dann fortgeführt und zusätzliche Kooperationen initiiert, so dass die Verantwortlichen von „Herzenssache“ gesehen haben, „dass hier etwas angesprochen wurde“, wie Theaterleiterin Karin Maßen berichtet. Weil Tempus fugit Inklusion nicht nur als Aufgabe für die Zukunft sieht, sondern konkret

Im Theater spielen

Tempus fugit möchte im neuen Haus mit und für Behinderte arbeiten

alle eine Rolle

– und bekommt dafür eine 250 000-Euro-Spende

auch schon Erfahrungen auf diesem Gebiet nachweisen kann – so ist etwa ein junger Mann mit Downsyndrom in diesem Jahr im Team der Multiplikatorenausbildung – kam das Theater nun erneut bei „Herzenssache“ zum Zug. Diese Spendenaktion, die vom SWR, dem Saarländischen Rundfunk und der Sparda-Bank getragen wird, stellt nun 250 000 Euro für den behindertengerechten Ausbau des neuen Theaterhauses bereit.

Damit ist die Finanzierung des Umbaus der Stadtmission gesichert. Bekanntlich übernimmt die Stadt das Gebäude und vermietet es an Tempus fugit. Außerdem unterstützt die Stadt den 540 000 Euro teuren Umbau mit einmalig 100 000 Euro. Das Land gibt über den Landesverband der Amateurtheater weitere 90 000 Euro. Über 100 000 Euro hat Tempus fugit Zusagen von verschiedenen Stiftungen und als zentraler Baustein folgt nun der Beitrag von Herzenssache.

Gut die Hälfte der Gesamtsumme wird beim Umbau der Stadtmission in die behindertengerechte Einrichtung gehen.

Damit das obere Stockwerk auch für Rollstuhlfahrer erreichbar wird, müssen an der Außenseite eine Rampe und ein Aufzug angebaut werden. Diese Rampe dient auch als Zugang zum Erdgeschoss, wo Proben- und Büroräume sein werden. Zusätzlich ist es erforderlich, Behindertentoiletten und -duschen einzubauen sowie einige Durchgänge zu verbreitern.

Inneneinrichtung noch nicht gesichert

Ist das neue Theaterhaus erst einmal fertig, dann kann Tempus fugit die inklusiven Projekte auch im eigenen Haus anbieten. Die Schulleiterin der Pestalozzischule, Isolde Weiß, wird auf diesen wichtigen Umstand auch bei der Preisübergabe in Mainz eingehen. In den Schulen sei Inklusion bereits angekommen, doch es sei nach wie vor schwer, das in Richtung außerschulischen Alltag zu erweitern. „Aber genau das wollen wir mit unserem Konzept“, sagt Theaterleiterin Karin Maßen, „wir wollen ganz unterschiedliche Menschen in unseren Projek-



Theaterarbeit mit Behinderten ist für Tempus fugit nicht neu – das Foto zeigt Proben in der Einrichtung „Leben und Wohnen“. Damit das so weitergeht, wird das eigene Theater behindertengerecht ausgebaut. FOTO: TEMPUS FUGIT

ten zusammenbringen.“ Mit den jetzigen Kalkulation über 540 000 Euro kann Tempus fugit den eigentlichen Umbau finanzieren, nicht jedoch die technische Innenausstattung. Dafür werden noch einmal 60 000 Euro gebraucht, die das Theater noch aufbringen muss. Aus dem laufenden Etat, der künftig auch vom Land institutionell mit 150 000 Euro jährlich gefördert wird, kann das nicht abgezweigt werden, weil alle laufenden Zuschüsse und Projektmittel für die eigentliche Theaterarbeit benötigt werden, wie Geschäftsführer Thorsten Blank vorrechnet. „Viele meinen, wir werden mit Geld überschüttet“, sagt Karin Maßen, „aber was wir bekommen, akquirieren wir selbst und brauchen es dafür, dass es Tempus fugit überhaupt gibt.“

Die Spendengala von „Herzenssache“ wird am kommenden Freitag ab 20.15 Uhr live auf im Südwestfernsehen übertragen. Aus Lörrach sind Schulleiterin Isolde Weiß, Theaterleiterin Karin Maßen sowie zwei Jugendliche aus inklusiven Projekten dabei.